



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

2 Was alter vnd newer Mensch heisse.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

## Auslegung der Epistel/

ffen haben/ mit dem Teufel/ frem eigen  
fleisch/ vnd allen lastern/ Darumb treis  
bet auch S. Paulus solche vermanung  
so vleissig an seine Christen/ das es auch  
schier scheinet/ als thue er jm zu viel/  
das er allenthalben so hefftig jnen sol  
ches einblewet/ gerade/ als weren sie so  
vnuerstendig/ das sie es nicht selbs wü  
ssen/ oder so vnachtsam vnd vergessen/  
das sie es vngeheissen vnd vngetrieben  
nicht theten.

Aber er weis auch/ das/ ob wol  
die Christen angefangen haben zu glen  
ben/ vnd in dem stand sind/ darinne die  
frucht des Glaubens sich beweisen sol/  
so ist es darumb nicht so bald gethan/  
noch volendet/ Das es hie nicht gut als  
so sagen vnd dencken/ Ja/ es ist gnug/  
das die lere gegeben ist/ Darumb/ wo  
der Geist vnd Glaube ist/ da werden  
die fruchte vnd gute werck jnen selbs  
folgen. Denn ob wol der Geist da ist/  
vnd (wie Christus sagt) willig ist/ vnd  
auch wircket/ in denen/ die da glauben/  
So ist doch auch dagegen das Fleisch/  
das ist schwach vnd faul/ dazu der Teu  
fel nicht seiret/ das er müge das selbe  
schwache Fleisch durch anfechtung  
vnd reizung wider zu fall bringen etc.

Darumb mus man die Leute nicht  
also hingehen lassen/ als dürffe man  
nicht vermanen noch treiben/ durch  
Gottes Wort/ zu gutem leben. Mein/  
Du darffest hie nicht nachlessig vnd  
faul sein/ denn das Fleisch ist schon all  
zu faul/ dem Geist zu gehorchen/ ja es  
ist all zu starck dem selben zu widerste  
hen/ wie S. Paulus anderwo gesagt/  
Das Fleisch gelüftet wider den Geist  
etc. das jr nicht thut/ was jr wollet.  
Darumb mus Gott hie auch thun/ wie  
ein guter vleissiger Haushalter oder Re  
gent/ wo er einen faulen Knecht oder  
Magd/ oder vn vleissige Anptleute hat  
(wenn sie gleich sonst nicht böse noch  
vnrew sind) der mus nicht dencken/  
das es damit ausgerichtet sey/ das er  
ein mal oder zwey befolhen hat/ was  
sie thun sollen/ wo er nicht selbs jmer  
jnen auff dem rücken ligt vnd treiber.

Also ist es mit vns auch noch nicht  
dazu komen/ das vnser fleisch vnd blut  
daher gieng vnd sprünge/ in eitel freu  
den vnd lust zu guten wercken vnd ges  
horsam gegen Gott/ wie der Geist ger

ne wolte/ vnd der Glaube weiset/ Son  
dern wenn er sich gleich jmer mit jm  
treibet vnd blewet/ so kan er es denn  
noch kaum fort bringen/ Was sol  
denn geschehen/ wenn man wolte solch  
vermanen vnd treiben lassen ansetzen/  
vnd gleichwol hin gehen vnd dencken  
(wie viel sicherer Geister thun) Ja ich  
weis selbs wol/ was ich thun sol/ habe  
es vor so viel jaren vnd so offte gehört/  
ja auch andere geleeret etc. Das ich hal  
te/ wo man ein jar schwiege mit predi  
gen vnd vermanen/ so würden wir er  
ger werden/ denn keine heiden sind.

Tu/ diese Vermanung ist an jr  
selbs leicht vnd wol zu verstehen/ Denn  
er treibt eben das/ so er sonst allenthal  
ben vermanet/ von den früchten des  
Glaubens oder Christlichem wandel/  
on/ das er an einem ort mit andern  
worten dauon redet/ weder an dem an  
dern. Hie nennet ers/ den alten Mens  
chen ablegen/ vnd den neuen anzihen/  
oder sich ernewern im Geist etc. Was  
er den alten Menschen heisse/ ist nu wol  
bekand/ nemlich/ den ganzen Mens  
chen/ wie er von Adam geborn/ nach  
seinem fall im Paradis/ vom Teufel ver  
blendet vnd verderbet an der seele/ das  
er Gott nicht für augen hat/ noch im  
vertrauet/ ja gar nichts fragt nach  
Gott/ gehet dahin on alle sorge für sei  
nem gericht/ ob er gleich auch mit dem  
munde von Gottes Wort vnd Euang  
gelio rhümet/ Aber doch mit der ehar  
bleibt aller ding wie zuuor/ on das so  
viel neues da ist/ das er etwas dauon  
gehört hat/ aber eben so wenig Got  
tes fürcht/ vertrauen/ liebe hat/ als  
zuuor.

Solch leben vnd wesen sol bey ench  
nicht sein (spricht S. Paulus) Es mus  
nicht bleiben bey diesem alten Mens  
chen/ sondern er mus ausgezogen vnd  
abgelegt werden/ Denn das ist es eben/  
so jr zuuor gewest/ vnd euch von Adams  
angeboren ist/ Gott nicht achten/ nicht  
fürchten/ noch vertrauen oder anru  
fen/ Item/ das der laib auch nicht nach  
Gottes Geboten lebt/ ist voller vn  
zucht/ hoffart vnd vnserrettigen geiz  
zes/ neid vnd hafs etc. Solch leben vnd  
wesen wird sich bey einem Christen  
nicht leiden/ der da nu sol heissen/ vnd  
warhafftig sein/ ein ander Mensch/  
denn

Schwachheit  
vnd faulheit  
des Fleis  
ches dem  
Geist zu fol  
gen.

Das Fleisch  
mus jmer  
mit Gottes  
Wort getrie  
ben werden.

Waterscheid  
richte Chri  
sten vnd  
Gehler.

Item  
das alten  
Menschen.

Ahne des  
ten Men  
schen.

denn er zuvor gewesen / wie wir hören werden / vnd darumb auch einen andern wandel führen.

Darumb mus hie ein Christen zusehen / das er nicht sich selbsts betriege / Denn hierin scheiden sich die rechten Christen von den andern heuchel Christen / Denn jene leben also / das man an irem wandel also spüren vnd mercken kan / das sie Gott für augen haben / vnd warhafftig dem Euangelio gleuben. Aber diese zeigen dagegen auch mit der that / das es nichts ist / was sie fürgeben vom Glauben vnd vergebung der sünde / weil kein zeichen gesehen wird an irem leben vnd wercken / das sie sich etwas gebessert vnd anders werden / weder sie zuvor gewesen / Schmücken sich nur mit falschem schein vnd namen des Euangelij / Glaubens vnd Christi etc.

Darumb gibt er zwey stück dem alten Menschen / vnd spricht / Das er sich selbsts verderbet / im irthumb / nach der seele / vnd durch luste / nach dem leibe. Also malet er den alten Menschen / das ist / einen jeden ungleubigen Mensch / ob er gleich auch den namen eines Christen hat / Das er ist erstlich ein irriger Mensch / der da feilet der warheit / weis nichts von rechtem erkentnis vnd Glauben Christi / gehet hin on sorge / vnd achtet weder seines zorns / noch seiner gnade / betreuget sich selbsts mit eigenen gedanken / vnd machet im ein finsternis aus dem liechte / dencket / Gott werde nicht straffen / ob er gleich zu viel thut / ja auch die laster schmücket vnd decket mit namen der tugent / sein hoffart / geiz / drücken vnd plagen der Armen / zorn / neid / mus heißen / seinen stand ehrlich gehalten / streng Regiment geführt / ehrlich vnd wol haus gehalten / für sein Weib vnd Kinder gesorget / Christlicher einer / vnd liebe der gerechtigkeit etc. Vnd summa / inner hin gehet in dem traum vnd falschem duncken / als sey er ein Christen / vnd ist doch nichts dahinden.

Aus solchem irthumb folget das ander stück / das sind die luste / als die fruchte des ungleubens / Das solche sacher dahin faren / vnd leben alle nach

irem mutwillen des Fleisches / haben keine lust zum guten / noch trachten zucht / ehre vnd tugent zu fordern oder erhalten / sondern unverschampt ir leben in die schantz schlagen / wollen nur thun was sie gelüster / vnd doch darumb ungestraft sein.

Das ist des alten Menschen thun vnd wesen (spricht er) der da nichts thut / denn sich selbsts verderbet / das ist / wird nur je lenger je erger / vnd also sein eigen verdammnis vnd straffe vber sich fürer / beide / an sel vnd leib / Denn wie er wird je lenger je ungleubiger vnd verstockter / also auch je lenger je geiziger / hoffertiger / heftiger / vntrewer / vnd gar ein schendlicher vnd scheldlicher Mensch. Das ist gewesen ewer voriger wandel / da ir noch lauter zeiden vnd Unchristen waret / Darumb müßet ir in nu fort ganz ablegen / vnd weit von euch thun / oder werdet nicht Christen bleiben können / Denn es leidet sich nicht beinander / die gnade Christi vnd vergebung der sünden gleuben vnd rhemen / vnd doch wollen der sünden folgen / vnd in dem vorigen alten / vnchristlichem leben vnd wandel des irthumbs vnd verderblichen lusten / bleiben.

Ernewert euch aber im Geiste ewers gemütes / vnd zihet den neuen Menschen an / der nach Gott geschaffen ist / in rechtschaffener gerechtigkeit vnd heiligkeit.

Gleich wie wir sollen den alten menschen ablegen / also wil er / das wir dagegen den neuen anziehen / das wir von tag zu tag je mehr neuer Menschen werden / Welches geschichte also / das wir erstlich erlöset von dem irthumb / oder den irrigen gedanken vnd dunkel der verderbten natur / so da Gott nicht rechte kenne / noch von im dencket / weder fürchtet noch gleubet / nu durch Gottes Wort rechte gedanke von im fassen / vnd im herten haben / Das wir seinen zorn fürchten / wider die sünde / vnd trawen auff seine gnade mit rechtem Glauben / das er vns vmb Christi willen die sünde vergeben / vnd so wir den selben anruffen / auch dawider sterben vnd

Sich selbsts verderben.

Ernewert werden im Geiste des gemütes.

Ji ij cken vnd